

Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **65 (1978)**

Heft 14-15

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schaften, die nicht nur eine beratende, sondern auch eine mitentscheidende Funktion ausüben.

Ohne Elternbildung keine Mitbestimmung

Gegen eine Mitbestimmung der Eltern in der Schule spricht die fehlende sachliche Kompetenz der Eltern. Schulleiter, Lehrer und Erzieher verfügen nicht nur über eine Fachausbildung, sondern häufig auch über eine jahrelange Erfahrung im pädagogischen, methodischen und organisatorischen Bereich. Mit dem fehlenden Sachverständnis der Eltern wird denn auch oft die rudimentäre Information über Schulfragen begründet. Nun sind aber Pädagogik, Didaktik und Schulorganisation keine Geheimwissenschaften, zu welchen Eltern nur in den seltensten Fällen Zugang fänden. Viele Probleme, welche Lehrer und Schulleiter beschäftigen, haben Analogien im Beruf und in der Erziehung der Väter und Mütter. Eltern können und wollen oft noch lernen. Er-

fahrungen in der Erwachsenenbildung zeigen, dass die Lernmotivation am grössten ist, wenn der Lernprozess zu einer Qualifikation oder zu einer Berechtigung führt, wenn das Gelernte unmittelbar angewandt werden kann.

Die Möglichkeit, aufgrund besserer Sachkenntnisse in der Schule mitbestimmen zu können, ist eine wirksame Motivation zur Elternbildung. Der Aufruf zur Mitverantwortung erhöht das Problembewusstsein und verstärkt den Wunsch nach besserem Einblick in die Zusammenhänge. Auch das Mitwirken in Entscheidungsgremien bildet weiter.

Elternbildung und Elternmitbestimmung bedingen sich damit gegenseitig. Beide beabsichtigen eine Übereinstimmung der Erziehungsgrundsätze und -methoden und führen zu einem grösseren pädagogischen Engagement, das vor allem den Schülern zugute kommt . . .

Willy Bünter

in: «Bildung», Nr. 29/1978

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Noch mehr Medizinstudenten

Die Schweizerische Hochschulkonferenz hat unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Staatsrat François Jeanneret, Neuenburg, und im Beisein des Vorstehers des Eidgenössischen Departements des Innern, Bundesrat Hürlimann, ihre zweitägige Jahresversammlung durchgeführt. Sie prüfte die Lage nach dem negativen Ausgang der Volksabstimmung über das neue Hochschulförderungsgesetz vom 28. Mai 1978 und die Folgen, die sich für die Hochschulkonferenz ergeben.

Sie nahm Kenntnis von den Ergebnissen der diesjährigen Voranmeldungsaktion in der Medizin. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Zuwachs von 2,8 Prozent zu verzeichnen (Humanmedizin + 7,6 Prozent, Zahnmedizin – 18,1 Prozent, Veterinärmedizin – 0,5 Prozent). Im besonderen fielen die grossen Unterschiede von Universität zu Universität auf (Genf + 11,9 Prozent, Zürich + 9,7 Prozent, Freiburg – 17,0 Prozent, Lausanne – 10,5 Prozent). Die gesamtschweizerischen Kapazitäten genügen knapp; dagegen sind an einzelnen Universitäten empfindliche Studienplatzdefizite zu registrieren. Grosse Umleitungsaktionen sind des-

halb unerlässlich. Zahlreiche Studienanwärter werden also nicht an der Universität ihrer Wahl studieren können. Die Hochschulkonferenz hält indessen Umleitungen in der heutigen Situation für durchaus zumutbar.

CH: 3. Bericht des SWR über den Ausbau der schweizerischen Hochschulen

Der Schweizerische Wissenschaftsrat hat die ausführliche Fassung seines dritten Berichts über den Ausbau der schweizerischen Hochschulen vorgestellt. Im 530 Seiten starken Dokument werden Situation und Probleme der Schweizer Hochschulen in engem Zusammenhang mit den übrigen Bereichen des Bildungswesens, der Wissenschaft und der Forschung sowie der Gesellschaft ganz allgemein dargestellt. Der Bericht enthält Informationen, Analysen und bildungspolitische Einschätzungen über das Bildungswesen, wie sie in der Fülle bisher nicht verfügbar sind. In einem Communiqué weist der Wissenschaftsrat darauf hin, dass der Bericht trotz des negativen Volksentscheids über das Hochschulgesetz vom 28. Mai nichts an Aktualität eingebüsst habe.

CH: EDK-Projekt «Notengebung»

Die sich verdichtenden wissenschaftlichen Vorbehalte gegen die schulische Leistungsbeurteilung durch Noten haben bei der Lehrerschaft z. T. erhebliche Verunsicherungen gestiftet. Besonders in den Klassen vor dem Übertritt in eine weiterführende Schule ist man sich bewusst, wie bedeutsam und konsequenzenreich die Notengebung ist. Es ist daher nicht verwunderlich, dass in Fortbildungskursen mit Lehrern vermehrt das Bedürfnis nach Information über die tatsächliche Handhabung der Notenskala, im Vergleich zwischen Kollegen und Kantonen, geäußert wird.

Erste Untersuchungen in den vierten, fünften und sechsten Primarklassen in einzelnen Kantonen der deutschsprachigen Schweiz (1975–1977) zeigten Möglichkeiten auf, hier einen Schritt weiterzukommen. Die EDK hat am 9. Februar 1978 beschlossen, dieses Projekt im Rahmen des SIPRI-Projektes weiterzuführen. Dabei sollen alle Schweizer Kantone erfasst und die zwei letzten Primarklassen in die Untersuchung einbezogen werden. Das Psychologische Institut der Universität Fribourg ist mit dem EDK-Projekt «Notengebung» beauftragt.

CH: Erste Sitzung der Jugendkommission

Die vom Bundesrat kürzlich eingesetzte Eidgenössische Kommission für Jugendfragen ist am 26. Juni in Bern unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Jean Cavadini (Neuenburg), zur ersten konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Nach einem einführenden Referat von Bundesrat Hans Hürli- mann, Vorsteher des Departements des Innern, besprach die aus insgesamt 25 Mitgliedern im Alter von 20 bis 42 Jahren bestehende Kommission ihre Aufgaben. Sie wird an einer Arbeitssitzung

im kommenden September erste Prioritäten setzen.

OW: Lehrer im Erziehungsrat?

Ist es richtig, wenn der Erziehungsrat als bedeutendste Behörde im Schulwesen zur Hälfte aus Lehrern besteht? Die Frage wurde an der Sitzung des Obwaldner Kantonsrates diskutiert, nachdem die Wahlvorschläge der beiden Fraktionen in der Öffentlichkeit heftig kritisiert worden waren. Als neue Mitglieder in den vom Erziehungsdirektor präsidierten sechsköpfigen Erziehungsrat schlagen die Fraktionen einen Lehrer und eine Hand- arbeitslehrerin vor; damit würden neu drei Lehr- personen dem Rat angehören. «Die drei Lehrer- Mitglieder müssen . . . bei zahlreichen Entschei- dungen in eigener Sache urteilen», stellt ein Le- serbriefschreiber im «Obwaldner» fest. «Zudem wird der Erziehungsrat vom Erziehungsdirektor präsidiert, also vom höchsten Vorgesetzten der Lehrer. Ein zur Hälfte aus Lehrern bestehender Rat wäre daher allzusehr vom Präsidenten abhän- gig.» Und ein anderer fragt: «Soll mit diesen Wah- len der Erziehungsrat zu einer Schulstufenkonfe- renz herabgemindert, das Departement von den ihm unterstellten Lehrern abhängig oder die ver- schiedenen Stufenkonferenzen dem Departement hörig gemacht werden?»

GE: Genfer Universitätsrat gegen Einführung des Numerus clausus

Der Rat der Universität Genf hat die Schweizerische Hochschulkonferenz dringend gebeten, alles zu tun, um die Einführung des Numerus clausus an den Hochschulen des Landes zu vermeiden. Der Rat zeigt sich vor allem durch die Erklärung der Universität Basel beunruhigt, wonach die Ein- führung des Numerus clausus ab Herbst 1979 ver- mutlich unvermeidbar sein werde.

Soeben erschienen: Musikerziehung in der Schule

In unserer im vergangenen Jahr eröffneten Schriftenreihe «schweizer schule» ist kürzlich Heft 2 erschienen.

Nach dem grossen Erfolg von Heft 1 «Analyse und Beurteilung von Unterricht» gibt der Verlag Kalt-Zehnder ein zweites Heft unter dem Titel «Musikerziehung in der Schule» heraus. (Heft 1 ist nach wie vor lieferbar!)

Es enthält Beiträge von Armin Brenner, Willi Gohl, Ferdinand Jaggi, Paul Kälin, Hans Pimmer, Josef Rööfli, Egon Schwarb usw., die seinerzeit in unserer Zeitschrift veröffentlicht worden waren und auf reges Interesse gestossen sind.

Neben Grundsätzlichem zum Thema «Musikunterricht» beinhaltet das Heft auch praktische Vorschläge und Beispiele und einen ausführlich kommentierten Stoffplan. Preis: Fr. 5. -. Bestellungen sind zu richten an den Verlag Kalt-Zehnder, Grienbachstrasse 11, 6301 Zug.